

ROTE LISTE DER GEFÄHRDETN ANTIKEN PERUS

Der Internationale Museumsrat (ICOM) veröffentlicht die vorliegende *rote Liste der gefährdeten Antiken Perus* als Beitrag zum Kampf gegen Plünderung und Zerstörung archäologischer Fundstellen in Peru, mit dem Ziel die betreffenden Justizorgane zu unterstützen, die Öffentlichkeit zu sensibilisieren und die internationale Zusammenarbeit beim Schutz des peruanischen Kulturerbes zu fördern.



Diese *rote Liste* ist die bisher fünfte dieser Art, die ICOM herausgebracht hat*. In allen werden Typen und Gruppen von Kulturgütern beschrieben, die zwar durch die jeweiligen nationalen Gesetzgebungen und durch internationale Abkommen geschützt sind, aber dennoch vorwiegend im internationalen Schwarzmarkt gehandelt werden. Diese Beschreibungen wurden von international anerkannten Archäologen und Ethnologen erstellt, die aus dem jeweiligen Land oder Gebiet der betreffenden Antiken stammen. Die Abbildungen zeigen Stücke, die von diesen Experten als Teile der Gruppen genannt wurden, die besonders geplündert und illegal gehandelt werden. Die roten Listen dienen dem Schutz des gefährdeten Kulturgutes und sollen Zöllnern, Polizisten, Kunsthändlern, Museumsbeamten und Sammlern bei der Identifizierung von Stücken möglicherweise illegaler Herkunft helfen. Eventuellen Käufern wird deshalb empfohlen, Antiken nur dann zu erwerben, wenn Eigentumsrechte und Herkunftszeugnisse vorliegen, die die entsprechende Rechtmäßigkeit nachweisen. Darüber hinaus werden die betreffenden Behörden dazu aufgefordert, während der Untersuchungen zur Aufklärung der Herkunft die üblichen Präventivmaßnahmen bei Stücken zweifelhaften Ursprungs anzuwenden.



1. Geplunderter archäologischer Friedhof, Costa Central, Peru
© Museo Municipal Huaca Malena

2. Ausgeraubte Kirche von Coporaque, Cusco
© INC

Rote Liste der archäologischen Stücke aus Afrika 2000

* *Rote Liste der gefährdeten Kulturgüter Lateinamerikas 2003*

Rote Liste der am stärksten gefährdeten Antiken des Irak 2003

Rote Liste der gefährdeten Antiken Afganistans, 2006



Der Internationale Museumsrat (ICOM) ist die internationale Organisation der Museen und Museumsfachleute und ist dem Erhalt, der Pflege und der Vermittlung des natürlichen und kulturellen, gegenwärtigen und zukünftigen, materiellen und immateriellen Welterbes verpflichtet.

Mit mehr als 24.000 Mitgliedern in 147 Ländern ist ICOM das internationale Netzwerk von Museumsexperten unterschiedlichster Fachrichtungen.

ICOM wurde im Jahre 1946 gegründet und ist eine gemeinnützige Nichtregierungsorganisation (NGO), die formale Verbindungen mit der UNESCO und dem Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen unterhält.

Der Kampf gegen den illegalen Handel mit Kulturgütern ist eine der Prioritäten des ICOM. Die *rote Liste der gefährdeten Antiken Perus* wurde aufgestellt, um der illegalen Ausfuhr von Kulturgütern aus Peru vorzubeugen und einen Beitrag zum Schutz des Kulturerbes dieses Landes zu leisten. Diese rote Liste fügt sich in die Reihe der bis heute vom ICOM veröffentlichten Listen über Afrika, Lateinamerika, Irak und Afghanistan ein.

<http://icom.museum/redlist>

Mit Unterstützung folgender Institutionen:



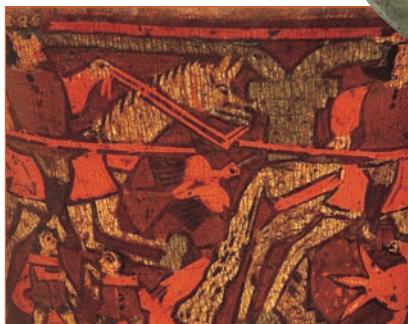
*U.S. Department of State
Bureau of Educational and Cultural Affairs*



Maison de l'UNESCO
1, rue Miollis - 75732 Paris Cedex 15 - Frankreich
Telefon: +33 (0)1 47 34 05 00 - Fax: +33 (0)1 43 06 78 62
E-mail: secretariat@icom.museum - Website: <http://icom.museum>



RedList
Rote Liste
ICOM



ROTE LISTE DER
GEFÄHRDETER
ANTIKEN
PERUS



INTERNATIONAL COUNCIL OF MUSEUMS
CONSEIL INTERNATIONAL DES MUSÉES

Einführung

Das Kulturerbe Perus besteht aus Objekten, die aufgrund ihrer Einzigartigkeit leicht zu erkennen sind. Sie stammen aus wichtigen präkolumbischen Zivilisationen, aus den Epochen des Vizekönigreichs und der Republik.

Diese kulturellen peruanischen Reichtümer werden illegal gehandelt, obwohl sie durch nationale und internationale Gesetze geschützt sind. Zwischen 2004 und 2006 wurden mehr als 5.000 Kultur- und Naturobjekte konfisziert. Illegale Grabungen an archäologischen Fundstätten nehmen zu, ebenso Plünderungen und Diebstähle in Kirchen und Museen.

Der illegale Handel mit peruanischen Kulturgütern verursacht einen irreparablen Schaden für das Kulturerbe und die Identität des Landes. Dies bedeutet einen großen Verlust für das Erbe der Menschheit.

Das peruanische Kulturerbe ist durch folgende Gesetze und Bestimmungen geschützt:

NATIONALE GESETZGEBUNG

Die politische Verfassung von Peru (1993): Artikel 21

Allgemeines Gesetz über das nationale Kulturerbe: Gesetz Nr. 28296 (2004) und die dazugehörigen Bestimmungen (2006)

Höchster Erlass Nr. 007-2006-MTC, Bestimmungen des Gesetzes Nr. 28404, Gesetz über die Sicherheit der zivilen Luftfahrt

Erlass zum Gesetz Nr. 19414 (1972), Gesetz zur Verteidigung, Erhalt und Erweiterung des Kulturerbes in Form von Dokumenten des Landes sowie der Durchführungs-Bestimmungen

des Gesetzerlasses Nr. 635 (1991), Strafgesetzbuch: Titel VIII

des Gesetzerlasses Nr. 961 (2006), Militär- und Polizeigesetz von Peru

Zielsetzung

Diese *rote Liste* wurde mithilfe von Museen, Kunsthändlern, Sammlern sowie Zoll- und Polizeibeamten zusammengestellt, deren Aufgabe es ist, Objekte zu erkennen, die illegal aus Peru exportiert worden sein können. Die Liste ist in verschiedene Kategorien von gefährdeten Objekten gegliedert, sie ist außerdem gegliedert in Kategorien von Objekten, die für den illegalen Handel auf dem Antiquitätenmarkt in Frage kommen, und soll die Identifizierung vereinfachen. Diese Objekte sind durch peruanische Gesetze geschützt, die den Export und den Verkauf verbieten. Gleichzeitig sind Museen, Auktionshäuser, Kunsthändler und Sammler aufgerufen, Objekte erst nach genauer Prüfung der Herkunft sowie der Eigentumsurkunden anzunehmen.

Wegen der großen Vielfalt der Objekte, Stile und Perioden ist die *rote Liste der gefährdeten Antiken Perus* nicht vollständig, und so muss allen antiken Stücken, die aus Peru stammen könnten, besondere Aufmerksamkeit und Vorsicht geschenkt werden.

INTERNATIONALE INSTRUMENTE

UNESCO-Konvention von 1970

Die Haager Konvention von 1954 und die dazugehörigen beiden Protokolle (1954 und 1999)

Beschluss 588 der Andengemeinschaft von 2004

Konvention UNIDROIT von 1995

Konvention der OEA über den Schutz des archäologischen, historischen und künstlerischen Kulturerbes des Landes
(Konvention von San Salvador von 1976)

BILATERALE VEREINBARUNGEN MIT

Ägypten, Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, China, Costa Rica, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Guatemala, Honduras, Kolumbien, Mexiko, Nicaragua, Panama, Paraguay, Schweiz, Südafrika (in Vorbereitung), Türkei, Ungarn, Uruguay und USA.

ROTE LISTE DER GEFÄH

DIE ROTE LISTE ENTHÄLT FOLGENDE GRUPPEN:

(Die Fotografien zeigen keine gestohlenen Objekte, sondern veranschaulichen die Gruppen von Kulturgütern, die illegal gehandelt werden.)

PRÄKOLUMBISCHE EPOCHE

Gewebe

Tücher mit Mustern und Farben, die sich wiederholen. Bestehend aus Wolle oder Baumwolle, mit Federn oder Metallen verziert.

A/Quipus: Hauptstruktur, an der vertikale Nebenschnüre mit Knoten angebracht sind. [Abb. 1]



1

B/Textilien: Umhänge in verschiedenen Formen, in leuchtenden Farben, Abbildung geometrischer Muster und mythischer Personen. [Abb. 2]

C/Stoffe mit Federn: Tuniken und Textilfragmente mit farbigen, eingewebten Federn. [Abb. 3]



2



3

1. Quipu der Inka, Armatambo, 1450-1532 n. Chr., 134 x 80 cm.
2. Umhang der Paracas, Nasca Temprano, 200 v. Chr., 265 x 157 cm.
3. Gewebe mit Federn, Nasca-Zeit, 200 v. Chr. - 600 n. Chr., 85 x 64 cm.

© MNAHP

Objekte aus Metall

Ornamente, Gefäße und Statuetten aus Gold, Silber und Kupfer. Gelegentlich mit eingelegten Halbedelsteinen.

A/Masken: Bleche, die das Gesicht einer Gottheit darstellen. Meist mit langgezogenen Augen, aufgesetzten Stücken und Anhängern. Gelegentlich in Zinnoberrot bemalt. [Abb. 4]



4

4. Goldmaske der Sicán-Zeit , 900-1100 n. Chr., 29 x 54 cm.
© Museo Nacional Sicán

B/Ohrschmuck: Schmuck zum Einsetzen in die durchlöcherten Ohren. [Abb. 5]

5. Ohrflöcke der Moche-Zeit, 1. bis 7. Jhd. n. Chr., 12,7 x 4,0 cm.

C/Nasenschmuck: Objekte mit zwei zentralen Fortsätzen, die in die Nase eingehängt werden. [Abb. 6]

6. Nasenschmuck der Moche-Zeit, 1. bis 7. Jhd. n. Chr., 3,4 x 12,7 cm.

D/Kopfputz: Objekte aus Gold oder Silber, rund oder halbrund, mit Verzierungen, die auf dem Kopf getragen werden. [Abb. 7]

7. Stirnschmuck der Moche-Zeit, 1. bis 7. Jhd. n. Chr., 22,4 x 25,6 cm.

© Museo Larco



5

6

7

R DETEN ANTIKEN PERUS

Keramik

Gefäße aus gebranntem Ton mit unterschiedlichen Formen und eingeritzten, modellierten und aufgemalten Mustern.

A/Bemalte Gefäße: Dekoriert mit leuchtenden Farben, geometrischen Motiven und mythischen Gestalten. [Abb. 8]

B/Plastisch gestaltete Gefäße: Früchte, Tiere, Personen oder Gottheiten in verschiedenen Haltungen. [Abb. 9]

C/Statuetten: Männliche und weibliche Statuetten, im Allgemeinen unbekleidet. Am bekanntesten sind die "Cuchimilcos" der Chancay-Kultur. [Abb. 10]



8. Mehrfarbiges Gefäß der Nasca-Zeit,
2. Jhd. v. Chr. - 6. Jhd. n. Chr., 11 x 14,3 cm.

9. Krieger der Moche-Zeit, 1. bis 7. Jhd. n. Chr., 37 x 20 cm.

10. Cuchimilco der Chancay-Zeit, 10. bis 15. Jhd. n. Chr., 59,8 x 31,6 cm.
© MNAHP

Stücke aus Halbedelsteinen

Statuetten und kleine Objekte, im Allgemeinen aus Türkis. Halsketten und Zierrat mit Perlen aus Lapislazuli, Quarz, Amethyst und Sodalit. [Abb. 11]



11. Figur aus Türkis der Wari-Zeit,
600-1000 n. Chr., 3,72 x 1,94 cm.
© MNAHP

12. Skulptur der Pukara-Zeit,
200 v. Chr. - 200 n. Chr., 200 x 75 cm. © MNAHP

Objekte aus Stein

Skulpturen, Werkzeuge, Waffen und Stelen aller Größen mit verschiedenen Mustern. [Abb. 12]

Objekte aus Holz

Skulpturen, Utensilien und Gefäße, bemalt oder mit eingelegten Muscheln oder Steinen.

A/Ruder: Das Ruderblatt ist im Allgemeinen glatt. Das Schaftende ist gewöhnlich geschnitten. [Abb. 13]

B/Masken: Menschliche Gesichter, im Allgemeinen rot bemalt, an der Stelle der Augen eingelegte Muscheln. Einige sind mit menschlichem Haar sowie mit Stoffen und Federn versehen. [Abb. 14]

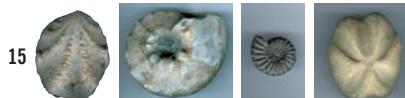


13. Detail eines Zeremonierruders
der Chincha-Zeit, 1000 - 1400 n. Chr.
Ruder: 229 x 22,9 cm. © MNAHP

14. Maske der Chancay,
10. bis 15. Jhd. n. Chr.,
17 x 18 cm. © MNAHP

Fossilien

Versteinerte Reste von Wirbeltieren (Zähne von Haien, Fischgräten oder Vogelknochen), Wirbellosen (Muscheln und Trilobita) oder Pflanzen. [Abb. 15-16]



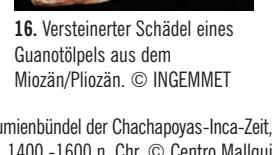
15. Auster, Ammoniten und Seeigel aus dem Albium/Coniacium (Kreidezeit). © INC



16. Versteinerter Schädel eines
Guanoälpels aus dem
Miozän/Pliozän. © INGEMMET

Menschliche Reste

Mumien oder Knochen, gelegentlich in Tücher gewickelt, die ein Bündel bilden (vollständig oder in Fragmenten). [Abb. 17]



17. Mumienbündel der Chachapoyas-Inca-Zeit,
1400 - 1600 n. Chr. © Centro Mallqui

ROTE LISTE DER GEFÄH

KOLONIALZEIT UND REPUBLIK

Ethnographische Objekte

Rituelle Gefäße und Objekte vom Typ Keros (geschnitzte Holzgefäß, mit Personen, Tieren, Blumen und geometrischen Mustern verziert). [Abb. 18]

18. Kero aus der Kolonialzeit,
16. bis 19. Jhd. n. Chr., 28 cm.
© Museo Regional de Cusco



18

Malerei

Gemälde auf Stoff, Holz oder Metall, im Allgemeinen mit religiösen Themen: Die Jungfrau, Engel, Heilige und Szenen aus dem Leben Jesu, mit oder ohne vergoldete Verzierungen. [Abb. 19-20]



19

19. Erzengel Arcabucero,
18. Jhd. n. Chr., 114 x 82 cm.
© MNAHP



20

20. Unbefleckte Jungfrau mit
der heiligen Dreifaltigkeit,
der heiligen Ursula und der
heiligen Catalina,
18. Jhd. n. Chr.,
120,3 x 94,2 cm. © INC

Skulpturen

Miniaturskulpturen, Reliefs oder Altarfragmente. Sie stellen Jungfrauen, Heilige, den gekreuzigten Christus, Engel und Jesus als Kind dar. Aus Holz oder aus Teigmasse, Stoffen mit Leim oder Gips. [Abb. 21]



21

21. Erzengel San Miguel,
18. Jhd. n. Chr., 71,5 cm.
© INC

Objekte aus Silber

Liturgische Gegenstände wie Monstranzen, Kelche, Hostienkelche, Weihrauchgefäß und Kruzifixe sowie Utensilien und Zierrat. Sie sind aus geschmolzenem, ziseliertem, getriebenem, gehämmertem oder filigran bearbeitetem Silber. Einige sind aus vergoldetem Silber, gelegentlich mit eingelegten Halbedelsteinen. [Abb. 22-23]

23



23. Altarvorderblatt aus Silber,
18. Jhd. n. Chr., 58 x 63 cm. © INC



22



22. Kleiderbroschen oder "tupus",
18. Jhd. n. Chr., 27,4 x 4,5 cm.
© INC

Münzen

Münzen und Medaillen aus Gold oder Silber, rund oder halbrund, gelegentlich unregelmäßig, mit Inschriften, die sich auf die spanische Krone oder das Vizekönigreich von Peru beziehen. [Abb. 24-25-26-27]



24



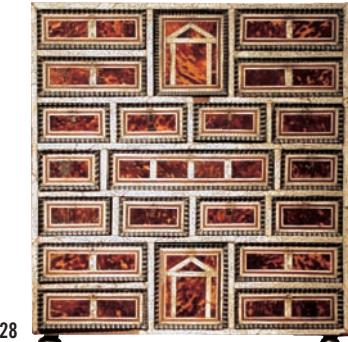
25



26



27



28

Möbel

Möbel aus geschnitztem Holz, gelegentlich bemalt und vergoldet oder mit Holz- bzw. Perlmuttintarsien. Vor allem Schreibpulte (Bargueños) sowie Pulte, Kästen und Truhen. [Abb. 28]



29

Drucke

Bleistift- und Kohlezeichnungen, Aquarelle und Stiche in Schwarz-weiß oder koloriert. Mit religiösen Szenen aus der fernen Vergangenheit. [Abb. 29]

28. Bargueño, 17. Jhd. n. Chr.,
83 x 75.5 cm. © Kathedrale von Lima



30

Stoffe

Liturgische Gewänder wie Messgewänder, Dalmatiken und Stolen, mit Blumenverzierungen sowie mit aus Silber- und Goldfäden gestickten religiösen Symbolen. Es gibt auch religiöse Gobelins, Schärpen und Tücher. [Abb. 30]

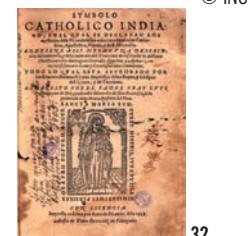
30. Messgewand, 18. Jhd. n. Chr.
© INC



31

Dokumente

Urkunden, Karten, Handschriften und antike Drucke. Gelegentlich mit Briefkopf, offiziellen Stempeln und Unterschriften, auch mit Stempeln der betreffenden Archive. [Abb. 31-32]



32

Keramik

Kacheln, Gefäße, Nutzgegenstände und Verzierungen aus Glaskeramik, mit religiösen und Blumenmotiven. [Abb. 33]



33

33. Keramikbild, 1656, 254 x 92 cm.
© Kathedrale von Lima